



 PROVITA® aktuell

Newsletter der ProVita GmbH

Juni 2025



Inhalt

1. 2024 war wärmstes Jahr seit Messbeginn in Deutschland
 2. ProVita world fund im Vergleich

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

2024 war wärmstes Jahr seit
Messbeginn in Deutschland

Das Jahr 2024 war nach Angaben des Deutschen Wetterdiensts (DWD) in Offenbach das wärmste Jahr seit dem flächendeckenden Messbeginn im Jahr 1881. Dies sei etwa zwei Wochen vor dem Jahresende bereits klar: "Noch nie war es in Deutschland seit Ende des 19. Jahrhunderts so warm wie 2024", erklärte DWD-Vorstand Klima und Umwelt, Tobias Fuchs.

Schon 2023 war das bis dahin wärmste Jahr in Deutschland gewesen, 2022 hatte zu den zwei wärmsten Jahren gezählt. Der DWD will seine offizielle Jahresbilanz für 2024 am 30. Dezember veröffentlichen. Dann wird es weitere Angaben zu dem Rekord bei der Temperatur sowie zu Regenmenge und Sonnenscheindauer geben.

Die Folgen der sich weiter verstärkenden Erderwärmung machten sich mit häufigeren und intensiveren Wetterextremen bemerkbar, ergänzte DWD-Vorstand Fuchs. "Als Gesellschaft und als Einzelne müssen wir unser Klima viel besser schtzen."

Auch global Rekord absehbar

Auch global sieht es nach einem erneuten Temperaturrekord aus. Der EU-Klimawandeldienst Copernicus berichtete bereits vergangene Woche, dass das Jahr 2024 darauf zusteure. Es dürfte demnach auch das erste Jahr werden, in dem es im Durchschnitt mehr als 1,5 Grad Celsius wärmer ist als im vorindustriellen Mittel.

Fläche des Arktis-Meereises so gering wie nie

Jedes Jahr im März, zum Ende des Winters, erreicht das arktische Meereis seine größte Ausdehnung. Seit rund 50 Jahren wird die Fläche in dieser Zeit per Satellitenmessung erfasst – doch noch nie war die Maximalfläche des Meereises in der Arktis so klein wie in diesem Jahr.

"Das ist kein gutes Zeichen für die Zukunft."

Linette Boisvert von der Nasa über die aktuelle Ausdehnung des Meereises in der Arktis



Laut der US-Weltraumbehörde Nasa sowie der US-Klimabehörde National Snow and Ice Data Center (NSIDC) lag die Ausdehnung des Meereises am 22. März 2025 bei rund 14,33 Millionen Quadratkilometern – und damit unter dem bisherigen Negativrekord von 14,41 Millionen Quadratkilometern im Jahr 2017.

Damit startet das arktische Meereis mit einem großen Defizit in die kommende Eisschmelze. "Das ist kein gutes Zeichen für die Zukunft", sagt Nasa-Glaziologin Linette Boisvert vom Goddard Space Flight Center.

Die Meereisdaten des NSIDC decken sich mit den Ergebnissen des EU-Klimadienstes Copernicus, die bereits im Februar veröffentlicht wurden. Grund für die geringe Ausdehnung des Meereises sind die hohen Temperaturen der vergangenen Wintermonate: Mit durchschnittlich 0,71 Grad über dem Mittelwert der Jahre 1991 bis 2020 war es der zweitwärmste Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Der Rückgang des weltweiten Meereises hat erhebliche Folgen für das Klimasystem. Es spielt nicht nur für die polaren Ökosysteme eine zentrale Rolle, sondern auch für das globale Klima. Die helle Eisdecke der Polkappen reflektiert große Mengen Sonnenlicht und reduziert dadurch die Erderwärmung. Doch seit Jahren nimmt die Meereisfläche kontinuierlich ab. Aktuelle Prognosen deuten darauf hin, dass der Nordpol bereits in den 2030er-Jahren erstmals vollständig eisfrei sein könnte. (Quellen: Fachmagazin *Science*, Samaniego et al., 2025: "Permanent shifts in the global water cycle" Washington Post: "Earth's soil is drying up. It could be irreversible")

Mit allen guten Wünschen
Evelyn Küchlin

-Assistentin der Geschäftsleitung-



Deutschlands nachhaltiger Finanzdienstleister



Newsletter der ProVita GmbH

Juni 2025



Rückblick Mai 2025

Das Management des ProVita world funds (PWF) hat im Betrachtungszeitraum die Aktienquote u.a. auf Grund erhöhter Risiken im immer noch andauernden Zollstreit mit den USA bei ca. 40% belassen.

Der abgelaufene Monat wurde von geopolitischen Unsicherheiten und makroökonomischen Herausforderungen begleitet. Die weiterhin angespannten Beziehungen zwischen den großen Volkswirtschaften und die Sorge über mögliche Auswirkungen von Handelskonflikten dämpften die Marktstimmung im abgelaufenen Monat. Auch die Frage nach den zukünftigen Zinspolitiken der Zentralbanken, beeinflusste die Investitionsentscheidungen.

Die Renditen in den USA zeigten sich mit Abgaben. Die drohenden Zölle veranlassten Investoren dazu, verstärkt auf Zinssenkungen in diesem Jahr zu setzen, hieß es. Dagegen legten die Renditen in Europa deutlich zu. Grund war die Erwartung einer vermehrten Schuldenaufnahme der europäischen Staaten zur Finanzierung der Aufrüstung.

Dies trieb auch den Euro nach oben, weil die Schritte inflationär wirken und damit den Spielraum der Europäischen Zentralbank (EZB) für Zinssenkungen massiv einschränken. Infolge des festen Euro fiel der US-Dollar, der Dollar-Index büßte 0,9 Prozent ein. Im Laufe der 2. Juni-Woche sollen weitere Zoll-Gespräche mit der EU stattfinden. Die hohe Unsicherheit drückt auf die Stimmung der Unternehmen, die derzeit keinerlei Planungssicherheit haben. Entsprechend wurden zuletzt auch die Gewinnsschätzungen für US-Unternehmen weiter nach unten revidiert.

Im abgelaufenen Monat schloss der ProVita world fund mit +1,7% im Plus, während der Dax mit Plus +4,0% den Monat beendete. Der Dow Jones schloss mit Plus +3,3%, während der Technologie-orientierte NASDAQ mit einem Plus von +7,9% den Handel verließ. Der Tech-Dax legte Plus +6,1% zu. (alles gerundete Angaben; Quelle: Consors Bank)

Wertentwicklung im Vergleich seit Jahresbeginn jeweils zum 01.04.2025:



Wertentwicklung im Vergleich jeweils ab dem 01.04.2019 zum 01.06.2025

